



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter Mik. Bittó, Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Ode Fischplatz, Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39, Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 46 Lei.

Einzel Lei 3

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung in Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 54. Sonntag, den 7. Mai 1933. 14. Jahrgang.

### Rögnin Maria in Marokko.

Paris Rögnin Maria von Rumänien ist heute Vormittag im Langer eingetroffen, wo sie auf dem Bahnhof vom Sultan von Marocco empfangen wurde. Die Rögnin wird morgen weiterreisen.

### Konferenz der Agrarstaaten in Bukarest.

Bukarest. In der Hauptstadt beginnt am 4. Juni die Konferenz der südeuropäischen Agrarstaaten, deren Zweck es ist, die Interessen derselben festzulegen und Vertreter für den ebenfalls im Juni in London stattfindenden Weltwirtschaftskongress zu entsenden.

### Rußland verhandelt mit Rumänien.

Moskau. Das halbamtliche Blatt "Izwestia" meldet, daß die Sowjetregierung demnächst offizielle Verhandlungen mit der Kleinen Entente, wie auch mit Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei zur Erzielung eines Nichtangriffspaktes einleiten wird.

### Ungarns große Sorgen wegen Deutschland.

Budapest. Im ungarischen Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern Graf Anton Sigray mit den Verhältnissen in Deutschland und verließ seiner Besorgung Ausdruck, daß Deutschland Oesterreich einverleiben wolle, wodurch auch Ungarns Selbständigkeit und Unabhängigkeit stark gefährdet wäre. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wäre es wünschenswert, zwischen Ungarn und Oesterreich ein enges Staatenbündnis zu schaffen.

### Konvertierungs-Behandlungen wurden eingestellt.

Nachdem die Berechtigung nach dem neuen Konvertierungsgesetz in einem anderen Sinne geregelt wurde, als dies im Gesetze Argetofanus der Fall war, wurden die Verhandlungen, welche bei den Gerichten zur Feststellung der Berechtigung der Konvertierung aufgenommen wurden, eingestellt.

### Primizfeier in Gantmartin.

In Arab-Santmartin hielt der neugeweihte Salvatorianer-Priester P. Karl Haubenreich, der seine Studien in Deutschland absolvierte und dort die Priesterweihe erhielt, seine erste Messe. Es war ein weisevoller Akt, dem die gesamte Bevölkerung beiwohnte. Als Manubifktor fungierte Warrer Dr. Adam Holla-Holzinger, während die Festpredigt der Salvatorianer-Propaganda P. Norbert Reel hielt. Der Neupriester wurde von den Vertretern der Vereine und von der Schuljugend begrüßt.

## Vaida-Boevod Präsident der Nationalzaranisten?

Eine Umbildung der Regierung wahrscheinlich. — Mit der Lösung ist auch Maniu einverstanden.

Bukarest. Die Aussichten über die Präsidentenkrise in der Partei der Nationalzaranisten sind so weit geklärt, daß heute schon mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Abdankung Manius vom Präsidentschaft der Partei angenommen u. Ministerpräsident Vaida-Boevod der neue Präsident der Partei wird, so daß diese Verschiebung die Regierung nicht erschüttert, zumal auch Maniu mit einer derartigen Lösung der Krise

einverstanden ist. Handelte es sich doch lediglich darum, daß zwischen der Krone und Maniu in gewissen Fragen Gegensätze bestehen und Maniu nicht wollte, daß durch sein Verhalten die Regierung in eine unangenehme Lage versetzt werde. Sein Rücktritt bedeute daher, daß die Regierung freie Hand behält. Der Präsidentschaft der Partei tritt am Freitag zusammen, der über die Frage des Parteipräsidents end-

gültig entscheiden wird. Maniu sowie dessen persönliche Freunde haben erklärt, sich den Beschlüssen der Parteidirection bedingungslos zu unterwerfen und als disziplinierte Soldaten der Partei zu dienen.

Im Zusammenhange mit der Veränderung in der Parteidirection wird es auch wahrscheinlich zu einer Umbildung der Regierung kommen. Es ist davon die Rede, daß Handelsminister Zugocanu Gesandter in Rom wird. An seine Stelle soll Ackerbauminister Bolcu-Nibescu treten. Das Ackerbauministerium wird in dem Fall Mihailache übernehmen.

### Putsch der Nationalsozialisten war vorbereitet um den Anschluß Oesterreichs durchzuführen.

Wien. Die Tiroler Nationalsozialisten hatten einen ganz präzisen Plan vorbereitet, um Wien zu besetzen und Oesterreich an Deutschland anzuschließen. In die Grenzstädte sind schon seit Tagen Waffen und Munition eingetroffen, welche im Falle des Angriffes sofort über die Grenze geschafft worden

wären. Der Putsch war für Sonntag bestimmt. Es sollten 30.000 Nationalsozialisten nach Wien einmarschieren. Der Plan wurde aber im letzten Augenblick verraten, so daß dessen Verwirklichung vereitelt werden konnte.

### Ein Balkanblock: Türkei-Griechenland-Bulgarien.

Als Gegengewicht gegen die Kleine Entente.

In diplomatischen Kreisen hat es gewisse Unruhen hervorgerufen, daß Italien geheime Verhandlungen mit den Vertretern der Balkanstaaten unterhalte, die nicht zum Staatenbunde der Kleinen Entente gehören. Es ist erwiesen, daß der ital. Delegierte Baron Aloisi zuerst mit dem türkischen Außenminister Zetost Kuschi Bey, dann mit dem Vertreter Griechenlands und mit dem bulgarischen Finanzminister über die Bildung eines Balkanblocks verhandelt hat. Diesem Balkanblock sollen die Türkei, Griechenland und Bulgarien angehören, er ist von Italien als Gegengewicht zur Kleinen Entente gedacht und soll auch bei der Verwirklichung des Viermächteplanes eine wichtige Rolle spielen. Die Regierungen der Kleinen Entente

sehen dieser Bildung eines neuen Staatenbundes natürlich nicht untätig entgegen. Von ihrer Seite wird versucht, den Balkanblock zu verhindern u. zw. besonders deshalb, weil derselbe das Kräfteverhältnis auf der Abrüstungskonferenz in der jetzigen Form ändern könnte. Es wird deshalb von der Kleinen Entente alles versucht, damit eine entsprechende Abstimmung bei der Abrüstungskonferenz nicht mehr hinausgeschleppt werden soll. Frankreich und auch England wurden für diese Bestrebungen gewonnen und werden sich ihrerseits dafür einsetzen, daß in der Hauptkommission der Abrüstungskonferenz in omäßlich noch in dieser Woche über die Frage der Meeresbestände eine Abstimmung erfolge.

### Bacon-Schweineschlacht-Fabrik in Turn-Severin.

Eine engl. Finanzgruppe baut diese.

Die Stadt Turn-Severin hat uns Banater Schwaben in der Angelegenheit der Errichtung einer Baconfabrik den Rang abgelaufen. Die Vertreter der englischen Firma, die bekanntlich auch in Temeschwar waren und zwecks Schaffung einer Baconfabrik zum Export des Brustfleisches von Porcschire-Jungschweinen Verhandlungen pflogen, haben auch Zugosch und dann Turn-Severin besucht. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat die Firma beschlossen, die Baconfabrik mit der Großschlach-

terei für Porcschire Jungschweine in Turn-Severin zu errichten, wo ihr seitens der Regierung die weitgehendsten Konzessionen zugesagt wurden. Sie wollen das Schlachthaus in Turn-Severin auf 4000-5000 Schweine pro Tag installieren. Schade, daß man bei uns dieser Sache nicht mehr Interesse entgegenbrachte, denn die Baconfabrik wäre für die Banater Schweinezucht und den Schweinefleischexport zweifellos von bedeutendem Nutzen gewesen.

### Wunderbare Erfolge mit Logal bei Migräne und Erkältungskrankheiten!

Durch eine Bekannte aufmerksam gemacht, versuchte ich Logal-Tabletten und verwende sie seitdem ständig mit wunderbarem Erfolge gegen Migräne und Erkältungskrankheiten. Seit ich dieses unschätzbare Präparat kenne, hatte ich es ständig in meiner Hausapotheke vorrätig. *Ala Konfert, Luz.*



### Logal

Logal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Migräne, Schlaflosigkeit, Grippe Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, und Erkältungskrankheiten. Logal scheidet die Harnsäure aus, ist bakterienstörend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Mehr als 6000 Vergütungachten! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken. Lei 52.

### Rögnig Karl — in Bukarest.

Bukarest. Rögnig Karl ist aus Sinala, wo er sich einige Wochen zur Erholung aufhielt, in die Hauptstadt zurückgekehrt. Oktavian Goga hat um eine Kabinetskrise angefragt, weil er eine Regierungskrise fühlt!

### Rumäniens Gendarmerie

wird in den Grenzland nicht eingerechnet. Bukarest. Nach einer Genfer Meldung hat die Abrüstungskonferenz nach einer Rede General Dumitrescus den Vorschlag Rumäniens angenommen, daß in den Stand der rumänischen Armee die Gendarmerie nicht aufgenommen werde. Für den Vorschlag wurden 15, dagegen eine Stimme abgegeben. Gegen den Vorschlag stimmte bloß der Vertreter Ungarns.



Im Hafen von Bralla entstand im Vorch des Schleppers „Marathon“ ein Schiffsbrand. Das Feuer übergriff dann auf den Dampfer „Portola“.

Am Gosaner Militärchießplatz ist ein Geschoss im Kanonenlauf explodiert, wodurch die Kanone erschmettert und drei Soldaten getötet wurden.

In der Gemeinde Esergeb des Kleinöfler Komitates warf sich ein bildhäßliches Mädchen, das ein Verhältnis mit einem Burtschen des Nachbarortes unterhielt, in den Hausbrunnen, weil die Eltern des Burtschen sich in eine Heirat nicht einwilligten.

Im Salaz ist die „Collin“ Farbenfabrik — die größte des Landes — in Brand geraten und total niedergebrannt.

Am 1. Mai ist es in Konstanta den Kommunisten trotz der umfassendsten Vorkehrungen gelungen, auf einige Telefonsäulen rote Fahnen zu hissen, welche von der Polizei sofort beschlagnahmt wurden.

Prinz Stryas, des Bräutigams des Königin Rita, ist aus Belgrad in Budapest eingetroffen. Man glaubt, daß der Prinz in diplomatischer Mission in Belgrad weilt.

Der Erfinder des elektrischen Stuhles, Dr. Alfonso Rodwell, ist im Alter von 93 Jahren in Newport gestorben.

Das Euboea treffen Melbungen über große Ueberflutungsgefahr ein. Zahlreiche Häuser müssen bereits evakuiert werden.

In Czernowitz hat dieser Tage ein furchterlicher Sturm gewüthet, der das Elektrizitätswerk schwer beschädigte.

Der Vulkan Krakatau in der Sunda-Strasse ist wieder in Tätigkeit. Wasserdampf und kleine Kohlentheile werden aus dem Krater herausgeschossen.

Der Arbeiter Josef Ober kam aus Krab zu Fuß nach Klausenburg, um dort Arbeit zu suchen. Er brach unterwegs vor Hunger und Müdigkeit zusammen, so daß er in bewußtlosem Zustande ins Spital gebracht werden mußte.

Des 18-jährigen Sohns des Reichsboten Postmeister Wabst ist vor einigen Tagen beschwunden. Angeblich trug sich der Junge schon seit langer Zeit mit dem Gedanken, nach Amerika auszuwandern.

Zum Tode verurteilt

Belgrad. Der kroatische Emigrant Stefan Kopek, der beschuldigt ist, in Kroatien eine Bürgerwehr organisiert zu haben, mit deren Hilfe Kroatten und andere Landesleute von Jugoslawien loszureißen werden sollten, wurde zum Tode verurteilt.

Als Mithelher erklebten der ungarische Staatsbürger Michael Szigeon 12 Jahre, ferner Ivanovic und Zelnik, die von dem Wane wußten, aber es unterließen, die Anzeige zu machen, 6, bezw. 3 Jahre schweren Kerker.

Riditale Goldbeutel, Kasse, Koffer, etc. in großer Auswahl zu haben bei Kramarovic Krab, Freiheitsplatz Nr. 2.

Bischof Dr. Augustin Pacha in Grabag.

Am Samstag nachmittags um 4 Uhr traf der kirchliche Oberhirte der röm.-kath. Gläubigen Dr. Augustin Pacha in Grabag ein und wurde vor der Kirche von der gesamten Bevölkerung feierlich empfangen.

Zum Empfang waren auch die Feuerwehr und die Tischneiderische Musik ausgerufen. Abends wurde dem Bischof eine Lampenferrade seitens der Grabager Feuerwehr dargebracht.

berett und der Grabager Kirchen-Chor je ein ergreifend schönes Lied.

Der Bischof bedankte sich in rührenden Worten für die ihm dargebrachten Ehren. Da es dann zu regnen anfang, mußte die Feier plötzlich abgebrochen werden.

Am Sonntag früh erteilte der Bischof den Schülern der zweiten Klasse die erste hl. Kommunion. Hernach fand im Gemeinde-Gasthause ein Festessen statt, wo der Bischof den Kindern höchstpersönlich die Speisen auftrug und ihnen guten Appetit wünschte.

Die Speisen für das Festessen wurden vom Grabager Frauenverein beigestellt.

Rätselhafter Fall in Gemlat.

Aus Gemlat wird uns berichtet: Am 30. April besuchten zwei Kraker Herren unsere Gemeinde. Der Zweck ihres Besuches ist wohl unbekannt, er hatte aber ein abenteuerliches Ende.

Es mochte um die Mitternachtsstunde gewesen sein, als die Gutbesitzerin Frau Daniel Bartoff, welche ungefähr einen Kilometer von der Gemeinde entfernt wohnt, durch ein verdächtiges Geräusch im Hof aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt wurde.

ba weiter kommen mochte. Man dachte nicht anders, als daß die Eigentümer der Pferde nachkommen werden, was aber trotz des Wartens und obwohl der Hof hell beleuchtet war, nicht der Fall war.

Das Verfahren wurde selbstverständlich eingeleitet. Es konnte aber nicht festgestellt werden, wie die Pferde in den Bartoffschen Hof gelangten.

Advertisement for 'Bachruch' silk goods. Text: 'Veräumen Sie es nicht! Seltene Gelegenheit! Kaufen Sie sofort Sämtliche Seidenmode-Neuheiten Crepe de Chine angelangt! 10.000 Meter! bei Bachruch Timisoara, in der Josefstadt Rossuth Lasos Straße 7 Dulevardul Dertselot 7'

Der Herr braucht für den Knecht nicht bezahlen.

Das Gericht in der Monopolstrafe gegen den Drzyborfer Landwirtin Rabong. Die Monopolstrafen haben von mehreren Monaten bei dem Knecht des Drzyborfer Landwirtin Josef Rabong, der auf der Szabanper Wusta beschäftigt war, einen Zünder gefunden, wofür sie eine Strafe von 16.000 Bel festsetzten.

werden kann. Ein solcher Fall ist aber nicht in einem landwirtschaftlichen Betrieb, wo der Knecht außerhalb der Gemeinde, aus dem Geschäftskreis des Herrn lebt.

Advertisement for Dr. Wander A.-G. Text: 'Dr. Wander A.-G. pharmazeutische Fabrik in Bukarest verlegt. Die eines ausgezeichneten Rufes sich erfreuende Fabrik für pharmazeutische und blätetische Präparate Dr. Wander A.-G. in Temeschwar wird mit 15. Mai nach Bukarest verlegt, wo eine neue Fabrikanlage eingerichtet und in Betrieb gesetzt wird.'

Darmreinigung.

Die beste Wohlbestanden ist nicht nur eine gute Verdauung, sondern auch eine regelmäßige, erleichterte Stuhlgang unerlässlich! Ein Abführmittel ist aber nur dann gut, wenn es 1) keine Aufregung des Gedärms verursacht, 2) mild und schmerzlos wirkt, 3) eine vollständige Entleerung herbeiführt, 4) keine Erweiterung der Blutgefäße des Darms hervorruft, 5) eine tagelange Wirkung nach einmaligem Gebrauch hat und 6) keine Angewöhnung nach sich zieht.

Prof. Dr. Vater's Abführ-Tee, dessen natürliche Wirkungsweise vollkommenes Heilung aus der Chronischen Stuhlverstopfung bringt. Prof. Dr. Vater's Abführ-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Romantisch-Hauptstädte sofort erhältlich.

Festgedicht.

Vorgetragen bei der Weihe des Kraker Deutschen Hauses von dem Schüler Hans Cherrier. Gott segne dieses Deutsche Haus, Das wir uns selbst geschaffen. Nur Liebe gehe ein und aus, Nur Glaube, Liebe, Hoffen. Der Glaube an Gottes Güte, Die Liebe hier mit uns ein, Zu Laten erwach, o deutscher Mann. — Was war, soll vergessen sein. Die Liebe zu unserem deutschen Volk hat uns zusammen gebracht, Die Eintracht nun hier wailen sollte Der Unfriede sei veracht!

Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, Stärke die Anfangs-Reime! Nur deutsches Wort und deutscher Sang Erschalle durch diese Räume. — Ein Wort an die Rheumatiker. Sie haben vielleicht schon alles mögliche versucht, ohne daß Sie Ihre quälenden Schmerzen loswerden konnten.

Mädchentagung in Krab.

Am Sonntag findet in Krab eine Tagung der Mädchenverbände statt, zu welcher bereits 94 Teilnehmerinnen gemeldet sind. Die einzelnen Orte werden laut bisherigen Melbungen wie folgt vertreten sein: Tschakowa 30, Senaubeim 18, Tschene 15 Mädchen, 15 Jünglinge, Temeschwar 10 und Hahfeld 15 Mädchen.

- Die Tagung wird sich in folgendem Rahmen bewegen: Begrüßungsrede und Programmankündigung von Fr. Bethi Mikels, Kraker Mädchenchor; 1. „Gut bis mein Heimatland“, gesungen von heimischen Mädchenchören; Begrüßungsrede und Programmankündigung von Temeschwarer Mädchenchor; 2. „Wandervogel“, vorgelesen von Temeschwarer Mädchenchor; 3. „Der Biber“, gesungen vom Tschakowa Mädchenchor; 4. „Donau“, Stablied, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 5. „Roßte und Roßte“, Stablied, vorgelesen vom Hahfelder Mädchenchor; 6. „Rätsler“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 7. „Rätsler“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 8. „Rätsler“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 9. „Rätsler“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 10. „Rätsler“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor; 11. „Der Kranzgesänger Besuch“, vorgelesen vom Kraker Mädchenchor.

Auszahlung der Malgehälter.

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß mit der Auszahlung der öffentlichen Beamtengehälter für den Monat Mai begonnen werde. Die Zahlungsanweisungen sind bereits an die Finanzdirektionen ergangen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über das Ergebnis der Einführung, daß auf die Ansichtskarten sogenannte Kulturmarken geklebt werden müssen. Es gehört dazu keine allzu große Erfindungsgabe, um festzustellen, daß der Ansichtskartenverkehr dadurch bedeutend zurückgegangen ist und der Zweck, den Kulturfond, wie ihn sich die Vorgängerregierung vorgesetzt hat, zu bereichern, nicht erfüllt hat. Von dieser Erwägung ausgehend, haben die interessierten Kreise eine Aktion eingeleitet, damit die Kulturmarken abgeschafft werden, weil dadurch das graphische Gewerbe einen enormen Schaden erleidet. Jedem Sterblichen wird dies einleuchten. Ob aber die Herren in den Ministerien sich zu einer solchen Höhe der Einsicht werden emporschwingen können, ist noch eine Frage.

— Über die Tragik des Elefanten, welcher vor einigen Tagen im Zirkus Klubsby im 63. Lebensjahre verstorben ist. Die Tragödie des Elefanten entstand dadurch, daß der Wagon, in welchem das Tier von Krab nach Lemesch war hätte befördert werden sollen, zu schwach war und unter der Last von 2500 Kilogramm zusammenbrach, wodurch sich der Elefant schwere innere Verletzungen zuzog, denen er erliegen ist. Das Unternehmen hat dadurch einen zwei Millionen Schaden erlitten, der teilweise durch Versicherung gedeckt ist, doch machten die Brüder Klubsby außerdem auch die Eisenbahn für den sonstigen Schaden verantwortlich.

— Über einen Fund der archäologischen Expedition von der Universität Oxford, die sich unter der Leitung des Professors Crawford seit Jahren in Palästina betätigt. Ihr ist es angeblich gelungen, das Grab aufzufinden, in dem die Königin Herodias den Kopf Johannes des Täufers bestatten ließ. Die Grabstätte befindet sich auf dem Berge Samaria in unmittelbarer Nähe Jerusalems, unweit von den Trümmern des Palastes Herodes des Großen. Die Grabstätte wurde bereits im Jahre 1185 von dem griechischen Mönch Johannes Thocas beschrieben, und Professor Crawford richtete sich bei seinen Ausgrabungen genau nach der Schilderung des mittelalterlichen Schriftgelehrten bezüglich des Fundortes. In der Grube fand man eine Grabtafel, die die Hinrichtung des Heiligen reliefartig darstellte. Die englischen Gelehrten sind aber der Ansicht, daß es sich auch diesmal, wie bei der „Beschattung“ Marias, um einen Schwindel handelt und dieses Werk erst viel später, wahrscheinlich zur Zeit des ersten Bundes durch Thocas selbst, zur Irreführung errichtet wurde.

— Über die praktischen Stadtbeschränken von London und Newyork, welche das Patent eines in Berlin bereits angewendeten Verfahrens zur Wertverwertung erworben haben. Aus dem mit gewissen Chemikalien vermischten städtischen Abfall werden Platten gepreßt, die als Baumaterial für Sommerfrischlerhäusern dienen sollen. — Das ist ein einleuchtendes Verfahren: das Aufschließen der Wohnkolonien in der Umgebung von Städten, wohn die jungen Männer mit den lebenslustigen Mädchen ausfliegen, hängt eben mit dem Abfall vom Großstadtleben zusammen.

— Über die neuen Methoden, welche hinsichtlich der Steuerentreibung angewendet werden. Wer seine Steuer für das erste Quartal innerhalb des ersten halben Jahres bezahlt, genießt einen 5%-igen Steuerermaß. Wer aber im Rückstande bleibt, erhält eine entsprechende Aufforderung, für die er mit 1% belastet wird. Für die zweite Aufforderung werden ihm 2% aufgerechnet, während er für die dritte Aufforderung um 3% mehr Steuer zu bezahlen hat. Wenn nun gefordert werden muß, können daraus noch 70% so daß die Aufschläge insgesamt 18% ausmachen, während der pünktlich bezahlende Steuerträger 5% Ermäßigung genießt. Mit einem Wort, wer seine Steuer nicht bezahlen kann, muß außerdem noch um 18% mehr bezahlen, wie derjenige, der in der Lage ist, seine Steuer pünktlich zu bezahlen.

# Wohin die Politik des Pfarrers führt.

Welche Folgen sich aus dem Auftreten des Glogowazer Pfarrers ergeben.

Das Auftreten des Glogowazer Pfarrers Peter Manoeuvre während der jetzt verlaufenen Wahlen für den Volktrat ist zur Genüge bekannt. Es war unwürdig eines Geistlichen, wie auch seine ganze Tätigkeit in seiner Gemeinde dazu angetan ist, die Gläubigen der Kirche, ihrem Glauben zu entfremden, denn es ist wahrlich nicht das Beispiel eines guten Christen, wie es der Pfarrer seinen Gläubigen geben sollte. Pfarrer Manoeuvre hat sich nicht als der Diener seines Herrn gezeigt, der von Nächstenliebe über Janz und Haber erfüllt sein müßte. Er hat das Gegenteil getan! Er war es, der als Parteilmann stets Haschürte und die zehn Gebote der Kirche mit Füßen trat. Er bemühte nur zu häufig selbst die Kanzel zu seinen Herpredigten, die mitunter sogar den Widerspruch der Kirchenbesucher hervorriefen.

Dies ist der moralische Effekt, den das Auftreten des Glogowazer Pfarrers hervorgerufen hat. Es kommt aber noch weiter, und es ist kein Zufall, daß die Kultussteuern nicht einfließen und auch dann nicht gezahlt werden, wenn der Pfarrer zum Inkasso ausschickt. Dies leuchtet dem Glogowazer Pfarrer bisher aber nicht ein, er mußte sich erst davon überzeugen, denn es floßen nach einem Inkasso eines ganzen Tages keine 200 Lei in die Kirchenkasse ein. Aber auch dies wird den Glogowazer Pfarrer nicht mühe machen, denn dazu ist er nicht der Mann. Er wird zu drastischen Mitteln Zuflucht nehmen und versuchen, die Kultussteuern im Zwangswege einzutreiben. Vielleicht gelingt

es ihm auch, auf diesem Wege etwas hereinzubringen. Aber die Herzen der Gläubigen, die Liebe seiner Mitmenschen wird er damit nicht gewinnen. Er wird nur noch größere Verheerungen in seiner Gemeinde anrichten und sich am Ende der ganzen Gemeinde gegenüber finden.

Pfarrer Manoeuvre droht, mit 1. Juli die Nonnen, welche in der Konfessionellen Schule den Unterricht besorgen, zu entlassen. Er will damit scheinbar die Herzen erweichen und das Volk zur Pflicht mahnen. Wie hat doch Pfarrer Manoeuvre gesagt! Die Jungschwaben wollen aus der Gemeinde die Schule entfernen!... Nun zeigt es sich, wer die Schule gefährdet: der Dorfpfarrer, der die ganze Gemeinde berart verhegte, daß sie nicht mehr für die Kosten der Schule aufkommen will. Auch die Kirche wollen nicht die Jungschwaben entfernen, sondern der Pfarrer von Glogowaz hat ihr Ansehen berart herabgesetzt, daß die Bevölkerung, von der man weiß, daß sie immer fromm und andächtig war, sich davon abwendet.

In Glogowaz kann man das Ende heute schon jetzt voraussehen, wenn Pfarrer Manoeuvre noch lange dort Pfarrer bleibt. Das kirchliche und religiöse Leben der Gemeinde wird untergraben und man wird sich am Ende mit der Verkauflichung der Schule und einer leeren Kirche abfinden müssen.

Man schimpft und verdächtigt die Jungschwaben, die Segner aber machen eine deutsche Politik, die immer mehr nach abwärts fährt.

## Budapester internationale Ausstellung

# 6.—15. Mai.

Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller. Masson- und Qualitätsartikel.

Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Exportgeschäfte gegen Pengös.

Grosze Modezutüge — kosmetische Ausstellung — Flugzeug-Ausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung — Musterfarm — Begiessung — Baumanlage — Geflügel- u. Kleintierausstellung — Weingruppe — Kleingewerbliche Galerie — Hausgewerbliche Gruppe.

Grosze Fahrt, Visum, Zerstreungs- und Hellungs-Begünstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation vom 1.—10. Mai.

Ausstellungs-Legitimation und Ankünfte zu haben in Arad: Agences des Waggons Lits, Bul. Regina Maria Octogon

## Eine Saderlacher Frau

die wegen Kindesmord angeklagt war — freigesprochen.

Wegen Kindesmord stand dieser Tage die Saderlacher Frau Eva Büchter vor dem Arader Gerichtshof laut der Anklageschrift war Eva Büchter verheiratet, doch wurde sie, als die Geburt ihres Kindes bevorstand, von ihrem Gatten vertrieben. Im Juni 1931 gebar sie auf der Wiese das Kind, das sie dann mit Hilfe ihrer Mutter ertrödete. Diesen Fall meldete die Geburtshelferin der Gendarmerie.

Bei der Verhandlung trat der Gemeinderichter von Saderlach Johann Braun als Kronzeuge auf und erklärte, daß im Dezember des vergangenen Jahres die Mutter der Angeklagten bei ihm erschienen sei und ausfragte, sie habe das Kind ertrödet. Tags darauf ist sie auch verschwunden und man vermutet, daß sie Selbstmord begangen habe.

Der Gerichtshof sprach die Angeklagte mangels an Beweisen frei.

## Göbels darf in Wien

nicht sprechen.

Wien. Minister Dr. Göbels, von dem es heißt, daß er Ende des Monats nach Wien kommt, wurde die Einreise mit der Beschränkung bewilligt, daß er öffentlich nicht als Redner auftreten darf.

## Mit falschen Gewichten

Landwirte betrogen.

Der Straßennat des Arader Gerichtshofes verhandelte dieser Tage eine interessante Betrugsaffäre, in deren Mittelpunkt der Borosjender Getreidehändler M. Sternberg und dessen Angestellter Adolf Groß standen. Die beiden Betrüger haben sich bei einem Schmiedemeister Gewichte herstellen lassen, die schwerer waren, als die normalen Gewichte. Sie wogen mit diesen die Getreideeinkäufe, so daß viele Landwirte, die an diese „feine Firma“ ihre Produkte abliefereten, geschädigt wurden.

Der Gerichtshof verurteilte den Getreidehändler zu 2 Monaten, seinen Angestellten aber zu 15 Tagen Gefängnis.

## Ein Kind trank Steinsoda.

Das einetthalbjährige Kind des Ehepaares Georg Luri in Schag trank schon vor Ostern, während die Mutter wachte, in einem unbewachten Moment aus einem auf dem Tische stehenden Glas Steinsodalösung. Der Arzt nahm das Kind sofort unter Behandlung und die geprüften Eltern glaubten schon, das Kind sei gerettet. Doch ist es am 31. April seinen inneren Verletzungen erlegen. Gegen die unglücklichen Eltern wurde außerdem noch das Verfahren wegen Fahrlässigkeit eingeleitet.

Man gute Ernährung, ein kräftiges Nahrungsmittel. Ein solches ist OVOMALINE, das gut schmeckt, leicht zu verdauen ist und den Kranken und Konvaleszenten in kurzer Zeit wieder herstellt.

## Silberne Hochzeit.

In Großankmitolauß beging der Ziegeleinhaber Stefan Julajtar das Fest der silbernen Hochzeit, aus welchem Anlaß er der Mittelpunkt großer Ehren war, welche ihm seitens der evang. Kirchengemeinde und seiner zahlreichen Freunde bereitet wurden.

## Müller-Gutenbrunn-Zeier

in Wien.

Wien. Aus dem Anlaß des 10. Todestages des Banater Dichters well. Adam Müller-Gutenbrunn veranstaltet der Deutsche Schulverein Südmark eine Gedenkfeier, an welcher auch die Banater Landmannschaften und die Familie des Verstorbenen teilnehmen werden.

Vertrauenswürdig, schmackhaft, billig ist Koprol Abfahrtschokolade.

## Die Privatprüfungen

beginnen am 11. Mai.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat die Privat- und Aufnahme-, sowie Differenzprüfungen für den 11. Mai festgesetzt. Sämtliche Prüfungen sind bis 15. Mai abzuschließen.

## Todesfälle in Orabaz.

In Orabaz sind Jakob Sobal im 62. und Anna Eißler im 76. Lebensjahre gestorben. Beide wurden unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

## Mit 20-Lei Mihai-Münzen

kann man noch Steuer zahlen.

Bekanntlich wurden die 20-Lei-Geldstücke mit dem Bildnis des Thronfolgers Mihai mit Ende April aus dem Verkehr gezogen und werden von diesem Tag an als Zahlungsmittel nicht mehr angenommen und nunmehr auch bei der Nationalbank nicht mehr eingewechselt. Es befinden sich aber noch ansehnliche Mengen dieser 20-Lei-Stücke besonders in der Provinz und meistens bei ärmeren Leuten, die jetzt verzweifelt sind, weil sie glauben, den Wert dieses Metallgeldes verloren zu haben.

Wir gingen dieser Sache nach und erfuhren bei der hiesigen Nationalbank, daß die Nationalbank dieses Metallgeld tatsächlich nicht mehr annimmt und auch in anderes Geld nicht mehr umtauscht, weil der am 30. April abgelaufene Termin nicht verlängert wurde. Sinegen kann mit diesem Metallgeld Steuer gezahlt werden und sind die Steuerämter auch verpflichtet, dieses Geld für Steuerzahlungen anzunehmen.

Wer daher noch solches Geld hat, soll darnach trachten, daß er es beim Steueramt anbringt.

## Die Arader Arbeitskammer

konstituiert.

Die Arader Arbeitskammer wurde folgendermaßen konstituiert: Präses Gava Demian-Strenger. Vizepräsidenten wurden Viktor Rosolu, Demeter Macaen und Androas Boss, Kassier Julius Sendor. In die einzelnen Abteilungen wurden gewählt: Arbeitergruppe: Präses Georg Rostinar, Vizepräses Jakob Toma; Gruppe der Privatbeamten: Präses Titus Rozban, Vizepräses Julius Mihalki; Gewerbegruppe: Präses Stefan Coroban, Vizepräses Agnitis Aboc.

# Ein lachischer Bauer

wurde bei einer Versammlung beinahe gelyncht.

In der Gemeinde Neustadt (Kronstadt) hielt die Partei Junians eine Volksversammlung. Der lachische Bauer Emil Knorr machte verschiedene Zwischenrufe, weshalb er von den Versammlungsteilnehmern fast gelyncht worden wäre. Den anwesenden zwei Gendarmen gelang es nur mit Mühe, Knorr aus seiner bedrängten Lage zu befreien. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Spital überführt.

# Erdsenkung.

Ein Dorf versunken. — Todesopfer.

Bukarest. In der Gemeinde Popești bei Barlad ereignete sich eine schwere Katastrophe. Freitag nachmittags entstanden plötzlich einige Detonationen, worauf eine Oberfläche von 600 Hektar, auf der sich mehrere Häuser befanden, sich senkte. Unter der Bevölkerung entstand eine schreckliche Panik. Während die Bevölkerung versuchte, aus den Häusern, die immer tiefer in den Boden sanken, verschiedene Gegenstände zu retten, senkte sich das gesamte Terrain. Fast die halbe Ortschaft ist in die Tiefe versunken.

Man nimmt an, daß diese Bodensenkung infolge der letzten Ueberschwemmungen entstanden ist. Infolge dieser Bodensenkung sind zahlreiche Opfer an Menschenleben zu beklagen. Das Ausmaß der Katastrophe ist noch nicht zur Gänze zu übersehen.

Haben Sie Kopfschmerzen? Verlangen Sie vom Arzt Magnesia Pastillen.

# Die Donaubrücke

welche nach Serbien führen soll, ist noch immer nicht geklärt.

Bukarest. Verkehrsminister Nitro ist nach Turnseverin gereist, wo er eine Begegnung mit einer jugoslawischen Delegation in Angelegenheit einer zu erbauenden Donaubrücke, welche Romänien mit Jugoslabien miteinander verbindet, haben wird.

Die Serben wollen nämlich, daß die neue Donaubrücke nicht von Turnseverin aus gelegt werde, sondern gegenüber des Timot-Tales. Bei der Zusammenkunft, welche jetzt in Turnseverin stattfindet, wird über diese Frage endgültig entschieden werden.

# Wetterungen in Saksch.

Dieser Tage fanden in Saksch die Wetterungen statt. Von 178 Kesselungsflächigen Sämlingen hatten sich insgesamt nur 124 gemeldet, wovon 122 als tauglich, 2 aber als untauglich befunden wurden. Die abgängigen 54 Sämlinge sind größtenteils nach Ungarn und Amerika ausgewandert.

# Das neue Autobusgesetz

erschienen.

Bukarest. Das Gesetz über die Autobus-KonzeSSIONen ist im Amtsblatt vom 27. April erschienen. Das Gesetz ermächtigt das Verkehrsministerium, die vor 1. März 1933 abgeschlossenen Verträge über Wunsch der interessierten Parteien einer Revision zu unterziehen. Das Gesetz berechtigt auch die Inhaber von Autobus-Bewilligungen, ihre Verträge innerhalb 30 Tagen nach der Veröffentlichung des Gesetzes zu lösen, ohne an den Staat irgendwelchen Rechtsanspruch zu erheben.

**Erstklassige trockene Bauholz-Materialien** Tel. 714  
 aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erl, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfähle und Dachstühle verschaffen Sie sich am besten bei „Lomnaru“ Feiner u. Comp.  
 Arad, Saguna 66/70 (Najasi Lajobu.)

# Wahl-Anekdoten.

Eine gewisse politische Größe aus Billeb — heute nur noch ein Gemischtes Rästel — hat für den Wahlausgang in Billeb folgende Erklärung gefunden: In Billeb hat Liste I. deshalb so schlecht abgeschnitten, weil 500 „unserer“ Wähler zu Hause geblieben sind und nicht abgestimmt haben.

Wie wir sehen, gibt es Leute, die in jeder Lage Trost finden. Dieser Standpunkt ist einfach herrlich! Er hat viel Nützlichkeit mit der Geschichte vom Fuchs und den Trauben: Ich wollte sie nur für meine Großmutter, sagte Gebatter Fuchs, als er die Trauben nicht erreichte. Mit anderen Worten: Wir Billeber Blaschlowitschianer hätten ohne weiteres flegen können, aber unsere Leute sind zuhause geblieben...

Gelegentlich der Propagandareisen hatten die Männer der Liste I. einen politischen Keuling als Wahlredner mitgenommen, der in Grobcham die Feuerprobe zu bestehen hatte. In diesem, um Delta herum flammenden ehrenwerten Menschen würde Abstrich gar nichts anderes auszufügen, als daß ihn das Lampenfieber übermannte. Er war in zehn Minuten fertig mit seiner Wahlrede, konnte dann aber nicht aufhören. Er wollte eben nicht, wie er den Schluß machen soll. Die Leute wurden schon ungeduldig, als der Redner immer wieder in Wiederholungen verfiel, allein der neue politische Redner fuhr in seiner Unbeholfenheit fort, weiter zu reden. Schweltdropfen flogen ihm auf die Stirne, er wurde nervös, konnte jedoch den Schluß nicht finden. Wütend, wie die Grobchamer schon sind, konnte ihnen die Unbeholfenheit des Redners nicht entgehen. Als nun die Rede nicht enden wollte, hub ein Chor von Schwärz an: He—de—re, u—de—re, no—lof—se... Das hat nun geholfen. Er hat den Baden wursch abgeschnitten und die erste politische Rede war schwer, aber doch zu Ende...

Was der „Arbeiter Zeitung“ kennen wir den Fall des Wortführer ungarischen Warrers Hinter mit dem jugoslawischen Kandidaten P. Rothaß. Daß der Warrer für Liste I. eingetreten ist, ist selbstverständlich. Was aber seine Seele angeht, haben wir zumindst so wenig wie nach. Es wurde nämlich gesagt: Bewe, nicht kommt auf Liste II., denn, wenn der Rothaß gewählt wird, dann wird die Kirche abgeschafft, dann auch der Warrer aus dem Dorf, die Schule wird abgetragen usw. usw. Daß aber die Wortführer nicht so leicht ins Holzorn zu sagen sind, beweist der Umstand, daß Liste II. 114 Stimmen erhielt. Erdbem unser Bischof ein Wortführer ist und dort eine ziemlich große Verwirrung hat.

Da nun der Rothaß doch gewählt wurde, wollen wir die bedingfügigen Wortführer Pfarrerleute bemühen: Ihr dürft trotzdem eueren Pfarrer weiter behalten, in der Schule soll das deutsche Wort womöglich noch mehr intensiv unterrichtet werden und die Toten sollen auch weiterhin mit Pfarrerbegleitung begraben werden. Ja, wir wünschen nicht einmal, daß deshalb jemand sterben soll...

Hierbei am allerbittersten war der Fall in Delta. Vertreter der Liste II. erkundigten sich, beim Hotel Delavista stehend, bei einem deutschen Bauern über die Verhältnisse in Delta. Ob bereits eine Propagandaaktivität eingelegt hat, wie die Stimmung in Delta ist usw. Die „Herrliche“ waren dem guten Mann jedenfalls sehr verdächtig, denn er gab nur zögernd und vorsichtig die gewünschte Auskunft. Als nun ihr Auto heranzufuhr und die Städter sich hineinfügten, ging dem Mann ein Licht auf. Das Auto war schon in Bewegung, da schrie ihnen der Mann nach: „Ahaal! Sep weh ich schon, wer ihr seid, ihr sucht Biedr an Livvalsmesse, ihr Allerlei!“

Die letzten Worte konnten die Wetterführenden nicht mehr vernehmen. Sehr schmerzhaft werden sie ja nicht gewesen sein, allein, ist es ein Wunder, wenn bei unfremem heutigen Spitzel-System jeder verdächtig ist, der leidet?

Nach den Wahlen sagte ein Dobriner Bauer: Ich wollte meinen Sohn nicht studieren lassen, aber jetzt werde ich es doch machen müssen, denn ich seh, ein Herrscher ist sonar bei der Wahl ein Herr. Die Stimme eines Städters zählt soviel, wie vier Stimmen vom Lande: „A Herr is doch 4 Herr...“ Ob die Städter auch das Bierfische an Volksabgaben zahlen werden? Das wissen die Götter...

Zu erwähnen wäre noch ein Fall aus Blumenthal, der sich zwar nicht bei der letzten Wahl zugegetragen hat, sondern schon vor Jahren, der aber immerhin Aufschluß darüber gibt, wie man mancherorts auch heute noch über die „Herrlichen“ denkt. Als nach der Wetter Vogel Volksgemeinschaftsekretär war und mit dem Wetter Blaschlowitsch eine Volksversammlung in Blumenthal abhielt, wurde die Versammlung durch einen ansehnlichen Menschen gestört. Blaschlowitsch stand vor dem Rednerische und hielt seinen Vortrag. Ein Wetter, sagen wir der Wetter Wastgan, kam etwas verspätet in den Saal, schaute sich die Gesellschaft an und schrie dann aus voller „Bewachter“ Brust: „Ihr Herrliche! kommt weg wenns antreffe...“

# Die Wochenendkarten

für Monat Mai.

Die Eisenbahn gibt bekanntlich während der Feiertage bis zu 300 Kilometer Entfernung Retourkarten mit 20-prozentiger Ermäßigung heraus. Für die Feiertage im Monate Mai sind solche Karten an folgenden Tagen zu haben: Am 7. Mai: für jene Züge, welche ab 6. Mai am Samstag 12 Uhr mittags oder am 7. Mai abfahren. Rückfahrt kann von Sonntag an bis Montag nachmittags um 3 Uhr erfolgen. Am 10. Mai: für jene Züge, die vom Vortage 12 Uhr mittags oder am 10. Mai abfahren. Rückfahrt in diesem Falle kann bis 11. Mai mittags 3 Uhr erfolgen. Am 14. Mai ebenso, für jene Züge, welche am Vortage mittags 12 Uhr abfahren und tags darauf um 3 Uhr mittags zurückkehren. Das gleiche gilt auch für die Feiertage am 21., 25. und 28. Mai, an welchen Tagen ebenfalls ermäßigte Karten, wie oben erwähnt, herausgegeben werden. Das reisende Publikum, welches diese ermäßigten Karten in Anspruch nimmt, wird aufmerksam gemacht, bei der Retourfahrt vorher die Karte bei der Kasse absteampeln zu lassen, da sonst Unannehmlichkeiten entstehen.

# Zusammentritt der Kreisräte

Die am Ostermontag gewählten Kreisräte treten Sonntag, den 7. Mai, vorm. 10 Uhr, in Arad (Deutsches Heim), Lugosh (Deutsches Heim), bzw. Oravitsa (Schlößengarten) zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammen. Die Leitung der „Jungschwäbischen Volkspartei“ fordert auch auf diesem Wege ihre Kreisratsmitglieder auf, unbedingt pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

# Todesfall in Schag.

Nach langem schweren Leiden ist in Schag der Landwirt Johann Wirs in seinem 66. Lebensjahr gestorben. Der Verbliebene wird beweint von seiner Gattin Marianne Wirs, geb. Pentus, von seiner Tochter Katharina, verehelichte Wendl, von seinen Schwiegervater Joseph Wendl und Philipp Nikolaus, von seinen Enkelkindern Nikolaus Wirs, S. Nikola, G. Wendl, J. Wendl und von der Verwandtschaft. Das Leichenbegängnis fand unter überraus großer Teilnahme der Schager Bevölkerung statt.

# Der „Bollwille“ ausgewiesen

aus Deutschland.

Berlin. Laut einer Verordnung des Innenministers Göring wurde der in Temeschwar erscheinende „Bollwille“, der einige Artikel aus der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlichte, welche gegen den Hitlerismus gerichtet waren, in Deutschland verboten. Der „Bollwille“ ist bekanntlich das Organ der Banater Sozialdemokratischen Partei.

# Das neue Zollgesetz

ist in Kraft getreten.

Bukarest. Im Amtsblatt vom 13. April ist das neue Zollgesetz erschienen, welches am 1. Mai in Kraft getreten ist. Die Zollkategorien, Expeditionen und Schiffsgangenturen haben sich innerhalb drei Monaten den neuen Vorschriften anpassen.

# Zwangsausgleich.

Die „Arbeiter-Zeitung“ u. s. w. in Kronstadt ist nun die Einleitung des Zwangsausgleichesverfahrens angebrochen. Die Gläubigerbeschwerde findet am 13. Mai statt.

Michael Golpa in Saksch bietet in Form eines Zwangsausgleiches seinen Gläubigern 40 Prozent innerhalb 3 Jahren an. Die Gläubigerbeschwerde ist am 13. Mai.

Die Firma Remeth u. Klein in Lugosh bietet ihren Gläubigern 40 Prozent innerhalb 4 Jahren an.

Um die Einleitung des Zwangsausgleichsverfahrens ist auch die Lugosh'er Firma Julius Werd u. Frau eingeleitet. Sie bietet 40 Prozent mit 4% Zinsen, innerhalb 3 Jahren zahlbar, an. Die Wode- und Manufaktur-Engros-Firma Rudolf Goldstein u. Söhne ist um den Zwangsausgleich eingeleitet, in welcher Angelegenheit die Gläubiger am 29. Mai zusammenkommen.

VIEL GELD ERSPART FRÜHJAHRS-NEUHEITEN  
 der seinen Frühjahrsbedarf  
**im Warenhaus David Klein besorgt**  
 Timisoara-Josstadt, Bonazgasse Nr. 14. — Telefon 12-92  
 Sämtliche Waren werden zu tiefreduzierten Preisen verkauft!  
 Ausländische Herren- und Damenstoffe werden zu jedem annehmbaren Preis **Reste zu halben Preisen!** Beamte, Handwerker, Arbeiter.  
 Pensionisten und Militäristen genießen Vorzug.  
 Bestellungen aus der Provinz werden per Post mit Nachnahme pünktlich ausgeführt.  
 Der billige Verkauf wird fortgesetzt.

# Budapester Internationale Messe.

Die Leitung der zwischen dem 6. und 15. Mai stattfindenden Budapester Internationalen Messe schuf in diesem Jahre ein besonderes Organ zur Förderung der Geschäftsabschlüsse und namentlich der Exportgeschäfte an der Messe. Zu diesem Zwecke wurde im Mittelpunkt des Messegebiets eine „Exporthalle“ errichtet, wo u. a. die Exporturen des Ungarischen Außenhandelsamtes und der Ungarischen Nationalbank wie auch der Budapester Großbanken, der Versicherungs-Gesellschaften, der Expeditionfirmen und des Zollamtes untergebracht sind. In dieser Halle befindet sich ferner die Exportausstellung des Ungarischen Außenhandelsamtes im Rahmen welcher sämtliche Typen der wichtigsten ungarischen Exportwaren in kleinen Warenmustern vorgeführt werden. Die Delegierten des Messeamtes empfangen in der Exporthalle die Interessenten und führen diese zu den einzelnen Exporturen, die die nötigen Aufklärungen oder Bewilligungen erteilen.

**Frühjahrs-Mäntel und Kleider** färbi und wagt am schönsten in seinen modernsten eingerichteten Unternehmungen.  
**KNAPP, ARAD,** gew. Weizergasse No 11. gew. Magyaragasse No 16.

### Unglücksfall in Perjamosch.

Beim Neubau des Josef Wratkis in Perjamosch ist eine Mauer eingestürzt, die den Tagelöhner Johann Gondor unter den Trümmern begrub. Als er ausgegraben werden konnte, gab er nur mehr schwache Lebenszeichen von sich und nach einigen Augenblicken hauchte er seinen Geist aus. Der Verunglückte war familienlos. Das Verfahren wurde eingeleitet, um festzustellen, ob der Unfall nicht durch Fahrlässigkeit hervorgerufen wurde.

### Semlat votiert 5 Millionen

und Rablat die doppelte Summe für den Bahnbau.

Wie uns aus Semlat berichtet wird, hielt der dortige Gemeinderat am 29. April eine Sitzung, in welcher auch die Frage des Eisenbahnbaues Rablat-Sasteny-Semlat-Petscha verhandelt wurde. Den Anlaß hierzu gab die Gemeinde Rablat, welche für den Bahnbau 10 Millionen votierte. Dem Beispiele schloß sich auch die Gemeinde Semlat an, welche sich grundsätzlich für den Bau der Eisenbahnstrecke aussprach und als Zuschuß zu den Kosten 5 Millionen, in fünf Jahresraten zahlbar, votierte.

Wie es scheint, wird es mit dem Bahnbau jetzt ernst, denn die Bewilligung ist nur so möglich, wenn die Gemeinden selbst für die Kostentelnde aufkommen.

### Kirchenweihe in Aypa.

Am 6. d. M. wird die umgestaltete röm.-kath. Kirche neu eingeweiht, welchen Alt Bischof Dr. Augustin Wacha vornehmen wird. In dem Hauptaltar, welcher mit einer Marmorplatte versehen wurde, werden religiöse Reliquien untergebracht.

# Schluß mit Asthma!

Ein qualvolles Leiden und wie man es los macht.

Ein scheußliches, qualvolles Leiden! Man denke nur: Jemand, der sonst, wie wir alle, gewohnt ist, mühelos ein- und auszuatmen, ohne auch nur den kleinsten Gedanken an diese selbstverständliche, lebenserhaltende Tätigkeit zu verschwenden, fällt sich plötzlich daran verhindern. Bei der Ausatmung stöhnt er mit einemmal, sie gelingt ihm nur unvollkommen, er muß Kraft dafür aufwenden, und bald beginnt er zu röcheln, wird blau im Gesicht, eilt ans Fenster, stößt die Hände aufs Fensterbrett, um einen Haht zu suchen und hat nun die größte Mühe, sich mit krampfhaft erweiterter Brustkasten, hochgezogenen Schultern und einem Gesicht, das die Angst nicht verbirgt, mühsam das Erstgenimmium an Luftsaurestoff zu verschaffen. Keuchend atmet es ihm schließlich, ein wenig ähnen Schleim zu entleeren, — das bringt ihm Erleichterung und allmählich werden die Atemzüge wieder tiefer: der Zustand hat seine augenblickliche Höhe überschritten; wenn auch die Nachwirkungen häufig den Kranken noch Tage lang strapazieren.

So ist ein Asthma-Anfall. Wenn das Asthma nur gelegentlich einmal einen solchen Anfall hervorbrachte, so möchte das ja noch hingehen — um so mehr, als wir Mittel besitzen, deren Einspritzung einen solchen einzelnen Anfall sofort unterbricht. Aber der chronisch Asthmatische, der „Asthmatiker“ läßt es dabei nicht bewenden; er ist selber oft tage- und wochenlang in einem leichtasthmatischen Zustand, den große Anfälle in unregelmäßigen Abständen arg verschlimmern. Mit der Zeit bekommt er davon einen chronischen Bronchialkatarrh, seine Luftwege erweitern sich, und sein Herz

wird allmählich in Mitleidenschaft gezogen. Er ist ein kranker Mensch und versucht meist unzählige Heilverfahren; er wechselt das Klima, er nimmt Bäder und Medikamente, probiert die verschiedenartigsten Diätformen, Gymnastiken und alle mögliche Psychotherapie. Oft mit Erfolg, oft auch ohne denselben.

Man muß in der Heilunde niemals vieles tun, sondern das richtige. Was das richtige ist, läßt sich freilich meistens nicht allgemein beantworten, und ganz besonders beim Asthma nicht. Asthma ist ein Krampfzustand der Bronchialmuskulatur, d. h. der feinen Muskelschläuche, die unsere zu einem schier unentwirrbaren Neze verschlungenen zarten Luftröhrenäste umgeben. Die wichtigste Frage lautet hier also: Was bringt den Krampf dieser Muskeln zustande?

Was verursacht denn überhaupt einen Krampf? Zwei Momente vor allem: eine Vergiftung oder ein Reizzustand seelischer oder — wie man allgemein dafür sagt — „nervöser“ Art.

Das ist nun auch beim Asthma, beim Muskelkrampf der Bronchien, nicht anders. Nur daß hier die Giftstoffe, falls es sich um solche handelt, sogenannte „spezifische“ sind, also solche, die nur für gewisse Menschen als Giftstoffe wirken. Das ist ähnlich wie etwa bei der Nesselsucht, die bekanntlich manche Menschen bekommen, wenn sie Kleebe oder Erdbeeren essen, ohne daß man deshalb behaupten könnte, diese Nahrungsmittel seien an und für sich Gift; denn die anderen vertragen sie ja ausgezehnet.

Die Behandlung des Asthmas besteht also darin, diejenigen Stoffe



### Russisch-japanischer Krieg?

Laut einer Meldung des Telegraphenbüros „Reuter“ hat es den Anschein, als beabsichtige Rußland einen Krieg gegen Japan zu unternehmen. Die russischen Truppen haben sich bei Mandchuko in Schützengraben verschanzt und die Bevölkerung aufgefordert, sie möge sich zur Flucht vorbereiten.

ausfindig zu machen, die der betreffende Kranke nicht verträgt, und ihn durch Einspritzung kleiner Dosen davon allmählich an diese Stoffe zu gewöhnen. Oft ist es nicht einmal nötig, jene Substanzen genau festzustellen. Man gelangt zu einem ebenso guten Erfolg, wenn man auch nur ähnliche Gifte einfrischt. (Nebenher muß man selbstverständlich den Bronchialkatarrh und den ganzen Menschen behandeln.)

Und im andern Fall, beim „nervösen“ Asthma? Das nach ärztlicher Meinung allerdings häufiger ist, als man glaubt. Da wird man allerdings weder mit Einspritzungen noch mit Medikamenten etwas erreichen. Fälle, von denen man hört, daß sie alles Erdenkliche bereits durchprobiert haben, sind verächtlich, daß sie „nervöse“ sind, daß für sie unbewußte seelische Schwierigkeiten die Ursache bilden. Hier muß der Seelenarzt gefragt werden; aber wirklich der Seelenarzt, der Psychoanalytiker. Ihm allein kann es bei diesen Kranken gelingen — sofern sie noch jung genug sind — das Asthma zu heilen und aus einem flecken Leidenden einen genuss- und arbeitsfähigen Menschen zu machen.

## Trenchcoat-Anzüge und -Ueberzieher

zum billigsten Preise in der eigenen Schneiderlei verfertigt, bei

## Muzson, Grad

gegenüber dem Theater

Ein Arbeitsbuch und ein ärztliches Gesundheitszeugnis in der Brieftasche, so pilgerte Heinrich Bredenkamp die staubige Sandstraße entlang, an der „sein Bitt“, die „Müsterskottenbank“, lag.

Diese Miniaturzeche, die vor einem halben Jahrhundert schon einmal bestanden hatte, war während des Weltkrieges wiedereröffnet worden. Eine klare Gruppe unscheinbarer Häuschen und auf der anderen Straßenseite ein kaum mannshohes Loch im Berg — das war alles.

Bredenkamp hatte rasch das Büro gefunden, klopfte an, hörte „Herein!“, trat in den Raum. Richtig, dort saß Kellermann.

„Guten Tag!“ rief Heinrich, schwenkte die Mütze, griff nach seinen Papieren.

„Kaus!“ brüllte der Steiger.

Der Seminarist schrak zusammen, wandte sich hilflos zur Tür zurück.

„Anständig reinkommen!“ drümmte Kellermann.

Bredenkamp ging plötzlich ein Licht auf. Er schloß die Türe sorgfältig hinter sich, klopfte an, trat wieder hinein, sagt laut und deutlich: „Gut auf!“

„Gut auf!“ Der Steiger erhob sich, kam ihm mit aller Herzlichkeit entgegen, schüttelte ihm die Hand. „Immer nach der Ueblichkeit, Herr Bredenkamp, dann ist man auch willkommen. Bitte, setzen Sie sich. Ich habe schon ein bißchen vorgeforgt. Sie kriegen die Nummer 22, bitte, hier ist Ihre Marke — nicht verlieren! — treten Montag früh halbsechse Uhr hier an. Alte Sachen mitbringen! Sie werden als Schlepper eingestellt und vorerst dem Hauer Ramprath zugeteilt...“

„Ramprath?“ Bredenkamp war hocherfreut: „Das ist doch...“

„Jawohl, Ihr Nachbar. Haben wir das richtig gemacht?“

„O, ich dank Ihnen, Herr Kellermann!“

„Das müssen Sie sich auch abgewöhnen, ich bin hier man bloß Steiger, u. Sie sind von morgen ab man bloß Schlepper Bredenkamp.“

„Ich werd mir's merken, Herr Steiger.“

„Kein, bloß Steiger!“

„Ich werd mir's merken, — Steiger.“ Donnerwetter, war das schwer!

„Ihre Papiere haben Sie, ja? Gut, lassen Sie sie hier. Ich führe Sie erst mal durch den Betrieb.“

Die nächsten Abende sah Bredenkamp ein Ständchen beim Nachbar Ramprath, ließ sich einführen in die Bergmannsprache und in das Leben unter Tage. Montagmorgen um 1/2 Uhr marschierten sie beide den einstuündigen Weg zur Rebe, die Kaffeekanne am Schulterriemen, Bredenkamp ein Paket mit seinem Grubenanzug unter dem Arm.

Von Zeit zu Zeit schloß sich ihnen ein Bergmann an. Jedesmal stellte Ramprath den neuen „Kummel“ vor. Die Bergleute betrachteten ihn und bedauerten seine Mustlantensfinger, aber sie lobten seine Unternehmungslust.

(Fortsetzung folgt.)

## Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt. Urheber-Rechtsch. für die deutsche Ausgabe: DreiQuellen Verlag Königsbrunn (Sa.).

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber er mußte Geld verdienen. Niemand fragte danach, ob seine Seele dabei verbarb und ob seine Gesundheit untergraben wurde.

Auf seine Leistungen in der Schule hatte die Nachtschwärmerlei keinen Einfluß, denn ihm sah die Angst im Nacken und trieb ihn zu äußerster Anstrengung.

Manche seiner Schulkameraden machten es sich wesentlich leichter. Sie handelten mit Wertpapieren, und einige hatten schon soviel Geld verdient, daß sie auf Motorrädern zum Seminar fuhren. Während der Pausen war Börse, und auch während des Unterrichts machten oft Jettel mit „Lips“ die Runde.

Heinrich versuchte sich ebenfalls im Wertpapierhandel. Er kaufte für sein schwer verdientes Geld einen ganzen Stoß Walchensee-Aktien, die ihm als aussichtsreiche Papiere angeboten worden waren. Im Anfang mochte er sie nicht gleich wieder abgeben, denn er erhoffte Kursgewinne. Später wurde er sie nicht mehr los, weil sie niemand nehmen wollte. Sie sanken nämlich auf ihren Wertpapierwert herab.

In einem spätkommerlichen Sonntagnachmittag spielte Bredenkamp im „Landwirtschaftlichen Kasino“. Für den Tanz am Abend war eine kleine Kapelle verpflichtet worden. Während in einem anderen Raume die Bauern eine Tagung abhielten, sollte er zur Unterhaltung der erschienenen Familien beitragen.

Er saß am Klavier und blätterte in den Noten. Als er ausblühte, schrak er zusammen.

Vor ihm stand Hanna Schulte-Dieckhoven.

Das kam so überraschend, daß er kein Wort herausbrachte.

Wie lange hatten sie sich nicht gesehen!

Dies errösend reichte sie ihm zögernd die Hand:

„Heinrich...?“

Da lauchte sein Herz.

„Hanna — das ist aber prächtig! Ich hab' dich ja etna ganze Ewigkeit nicht mehr gesehen. Wo hast du nur immer gesteckt?“

„Das muß ich dich fragen. Hast du dich genau so lange nicht mehr bilden lassen!“

„Es sind wieder böse Zeiten jetzt, Hanna, ich muß mächtig ran, um uns über Wasser zu halten. Aber sag' mal, du bist ja ordentlich groß geworden! Eine richtige junge Dama.“

# Bahn-Fahrten-Ermäßigung

der Kinderheilschüler.

Dufarek. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat angeordnet, daß die Schüler der konfessionellen Schulen denselben Begünstigungen teilhaftig werden, wie die Schüler der Staatschulen. Demzufolge werden die Schüler der konfessionellen Mittelschulen eine Fahrerbegünstigung von 50 Prozent erhalten. Die Generaldirektion hat vom Unterrichtsministerium bereits die Liste der in Betracht kommenden Lehranstalten einverlangt.

**Bilderrahmen zu Fabrikpreisen**  
 Kaufe mit Marke versetzte Kunstmalereien  
**JOSEF FREIMANN,**  
 Arab, Str. Bratiana 9. 181

## Todesfall in Verjamosch.

In Verjamosch ist der dortige Landwirt Adam Ehling im Alter von 76 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Der Verstorbene war ein sehr intelligenter Landwirt, der sich durch seine Belesenheit und Selbststudien ein umfangreiches Wissen aneignete. Als jüngerer Mann war er Jahre hindurch Mitglied des Gemeinderates, wo sein Wort, das stets wohlwogender war, stets schwer in die Waagschale fiel. Es war ihm öfters, auch die Richterstelle angetragen, doch lehnte er stets ab. Er war ein offener und gerader Charakter, der zu den ersten Bürgern der Gemeinde zählte. Er wird von seiner Gattin, geb. Marjanna, von seinen Töchtern Elisabetha, verehelichte Stöckel, Lehrergattin in Offeniga, und Marianne, verehelichte Bruch, sowie von seinen Geschwistern und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert. Das Begräbnis hat am Donnerstag unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden.

# Arbeitszwang in Deutschland.

Alle, die im Jahre 1924 das 19. Lebensjahr erfüllt haben, werden zum Arbeitszwang auf 6 Monate einberufen.

Berlin. Die Einführung der Zwangsarbeit in Deutschland ist unmittelbar bevorstehend. Das Wirtschaftsamt für Zwangsarbeit ist bereits zusammengetreten. Dasselbe wird für die Bekleidung und Verpflegung der Einrückenden sorgen.

Als erster Jahrgang werden alle jene einberufen, welche im Jahre 1924 das 19. Lebensjahr erfüllt haben. Es wird vorläufig nur die Hälfte dieses Jahrganges auf 6 Monate einberufen, hernach wird auch die andere Hälfte einberufen. Die nächsten Jahrgänge werden schon auf ein Jahr einberufen. Auch die verpflichtende Arbeit der Frauen wird vorbereitet.

Dadurch will Deutschland seine Untertanen zur Arbeit verhalten, um dieserart einerseits dem öffentlichen

Wohl zu dienen, andererseits aber auch die Menschen zur Pflichterfüllung zu verhalten und die Gefahren der staatsfeindlichen Umtriebe zu beseitigen.

## Eine Großantitoxinläufer

Professorin in die Bega gesprungen.

In Temeschwar ist die Professorin am Gymnasium in Großantitoxinlauder, Margaretha Oherlean, in selbstmörderischer Absicht in die Bega gesprungen. Sie wurde aber von einigen jungen Leuten gerettet. Ins Krankenhaus geführt, gab sie an, die Tat in einem Nervenansfall begangen zu haben.

**Merken Sie sich!**

das **Goldhaus** für Textilwaren

**Temesvar** **Arad**

Domplatz No. 7. Bul. Reg. Ferdinand 11.  
 Filiale: Seudlerplatz 4.

**RADIOPROGRAMM:**  
 der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

**Samstag, 7. Mai.**

Bukarest, 17: Orchesterkonzert. 18: Gemischtes Musik. 19: Vorträge.

Berlin, 16.55: Unterhaltungsmusik. 18.40: Deutsches Ständchen.

Wien, 14.35: Schallplattenkonzert. 17.15: Musik. 21.30: Gunter Abend.

Prag, 17.45: Schallplattenkonzert. 19.30: Jugoslavisches Konzert. 21.10: Lieber singt Rudolf Groll.

Budapest, 15: Stunde der Handwerker. 20.45: Gunter Abend.

**Montag, 8. Mai.**

Bukarest, 17: Studio-Orchester. 19: Vorträge. 19.40: Kammermusik.

Berlin, 19: Volkstheater. 21.20: Orchesterkonzert.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.35: Jugendschule. 16.05: Volkstheater. 21.30: Musiktheater.

Prag, 19.10: Schallplatten. 20.40: Klavierkonzert.

Berlin, 15: Volkstheater auf der Stehharmonika. 22: Sigeunermusik.

Budapest, 18.45: Nachrichten. 19.49: Sigeunermusik. 22.30: Jazzmusik.

**Dienstag, 9. Mai.**

Bukarest, 18: Schallplatten. 19: Gemischtes Musik. 22.15: Vortrag.

Berlin, 17: Jugendschule. 20.10: Heiteres von Müller-Parementchen.

Wien, 11.30: Aus den Alpenländern (Schallplatten.) 15.30: Für die Kinder: „Unter der Linde“. Ein Liebespiel. 17.25: Aus Operetten.

Prag, 18.01: Unterhaltungsmusik für Arbeitslose. 19.10: Volkswirtschaftliche Fragen.

Berlin, 15.30: Singschulekonzert. 16.30: Volkstheater. 19.30: Volkstheater. 20.40: Schauspiel.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 17: Wiener Lieber. 19.30: „Der Gasthof“, von Herd, aus dem Reg. Ung. Opernhaus.

Bosch-Kerzen für 75 Lei, Gallonos Castor-Oel für 190.— Lol liefert A. Kálmán A.G. Arad, Plaza Catedral 5 (Tököl-Platz) 24

Sie lächelte vertieft und sah dabei reizend aus. „Auch du — und du bist auch kein kleiner Junge mehr, du bist eine ganze Elle in die Höhe geschossen.“

„Ei ja, wenn man achtzehn Jahre voll hat, merkt man das schon an der Statur.“

„Und ich bin doch nun auch über die Siebzehn hinaus!“

Selig lächelte sie sich an.

„Bist denn du allein hier?“ fragte Heinrich.

„Vorläufig. Papa ist im Vereinszimmer. Ich soll mit hier Gesellschaft suchen, bis er kommt.“

„So, soll ich suchen helfen?“ scherzte er.

„Gar nicht nötig, ich hab' schon gefunden, ging sie darauf ein.“

„Das tut mir aber leid!“

„Du bist aber ein unhöflicher Mensch — läßt eine junge Dame so lange stehen!“

„Vergebung, gnädiges Fräulein, bitte schön!“

„Danke.“ Hanna nahm Platz. „Was treibst du denn eigentlich?“

„Ganz verschieden“, sagte er mit leiser Ironie, als er ihr gegenüber saß, „je nach Tageszeit und Nachfrage.“

„Ich hab' gehört, daß du Tanzmusik machst. Stimmt denn das?“

„Nicht ganz“, antwortete er treuherzig, „gemacht haben sie andere, ich spiel' bloß, was die gemacht haben. Aber es ist schon richtig, manchmal tanzen die Leute, wenn ich spiele. Doch brauchst du keine Angst zu haben, heute nicht.“

Hanna wurde ernster: „Ich muß dir ganz offen sagen, es hat mir weh getan, als ich das erfuhr. Denn ... denn ich wußte nicht, aus welchem Grunde du das tust.“

„Da hättest du doch nur zu fragen brauchen.“

„Eben, weil ich den Grund nicht kenne, mochte ich keine Mutter nicht danach fragen. Ich wußte ja auch nicht, was sie dazu sagt.“

„Und der Umweg an der Bahn vorbei — wie lange du den nicht mehr gefunden hast ...“

„Ja, das paßt mit der Zeit nicht mehr, seitdem ich zu Hause bin.“

„Was? Zu Hause?“

„Weißt du denn das noch nicht? Ich bin nicht mehr auf dem Gymnasium. Schon seit Oktobern nicht mehr, und das ist nun ein halbes Jahr!“

„Aber sag' mir nur, weshalb bist du denn da fort?“

Hanna sah auf ihre Finger, die mit Wierunterfehern spielten. „Es geht nicht mehr vorwärts bei uns“, sagte sie bekümmert, „wir müssen alle Unkosten verringern, und dazu gehört auch das Schulgeld. Meine Mutter fehlt in der Wirtschaft, und ich fehle auch, wenn ich nicht zuhause bin. Das sind zwei Posten in der Rechnung, die bei dieser trostlosen Zeit ins Gewicht fallen. Papa kann durch seine Kriegsbefähigung nicht mehr recht mit Zeit Oma gestorben ist, schafft auch der Opa nicht mehr und wird von Tag zu Tag hilfloser. So ist zu viel Personal nötig. Maschinen können wir nicht mehr anschaffen,

weil sie dauernd im Preise steigen. Schon die notwendigsten Reparaturen müssen fast alle liegenbleiben. Wir werden bereits die Herbststellung vermindern müssen.“

Bredenkamp hörte sie bestürzt an. Er wußte nichts zu sagen. „Entschuldige einen Augenblick“, bat er, „ich habe Pflichten“, stand auf und ging ans Klavier.

Er spielte Beethovens „Eccossaisen“. Das flüchtige Werkchen sprühte wie ein Feuerwerk aus seinen Händen hervor. Graziöse Melodien flossen durch das sprudelnde, blühende Klingen.

„Du hast dich aber auch auf dem Klavier prächtig entwickelt!“ anerkannte Hanna, als Bredenkamp wieder bei ihr saß.

„Also jetzt hab' ich wieder eine Viertelstunde Zeit. Das war Beethoven. Hat's dir gefallen?“

„Wunder schön!“

„Sag' mal, steht es wirklich so schlimm auf dem Hof, wie du erzählst?“

„Ach ja; aber das ist nicht nur bei uns. Die ganze Landwirtschaft verfällt. Alle Rechnungen stimmen nicht mehr ...“

„Und ich hab' geglaubt, nur in der Stadt wäre Not!“

„Wie sieht es denn bei euch eigentlich?“

„Schlecht, sehr schlecht. Ich gehe nächste Woche zur Beche ...“

„Was?“ Hanna erblickte. „Auch nicht mehr in die Schule?“

„Doch. Ich muß Ferienarbeit machen. Sonst kommen wir nicht durch zu Hause. Das machen viele von meinen Kameraden. Einer geht unter die Maurer, einer arbeitet in der Schmiede, die meisten sind während der Ferien in der Beche.“

„Und du willst auch ...?“

„Ich muß, Hanna. Am vorigen Sonntag habe ich in der Nachbarschaft der Bornträger gespielt — ich spiele ja auch bloß, um Geld zu verdienen —, da hab' ich mit dem Steiger Kellermann gesprochen. Der will sehen, daß ich auf der „Höckerkottenbank“ eingestuft werde.“

„Aber doch nicht unter Tag?“ Sie sah ihn ängstlich an.

„Natürlich. Den Betrieb draußen auf der Halbe kenne ich vom Sehen. In die Schreibstube mag ich nicht; ich muß genug schreiben. Aber da unten, denke ich, ist es ganz interessant.“

„Heinrich — muß denn das wirklich sein?“

„Ich weiß mit keinen anderen Rat!“

Sie saßen noch lange beisammen und suchten Wege aus ihrer Not. Aber sie fanden sich nicht zurecht in der Wirnis ihrer Zeit.

Im Nebenraum tagten die Handwerker und suchten Maßnahmen, um das drohende Verhängnis, das auf allen schwer lastete, abzuwehren. Aber auch hier ward kein Rat. In der Stadt versammelten sich die Kaufleute und die Handwerker, die Arbeiter und die Beamten. Alle riefen nach Rettung aus der papierenen Sintflut. Für keinen von ihnen war die Arche des Inflationsgewinns gebaut ...



### Lungenkrantel Tausende schon geheilt! Verlangt sofort das Buch über meine Neue Nährkunst.

Dies schon viele gerettet hat. Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher bekämpfen. Nachts schweiß- und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verfallung bringt das Leben zum Stillstand.

#### Ernst Männer

Der ärztlichen Wissenschaft befähigten die Vollständigkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.

**Ganz umsonst und portofrei** erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Mein Verleger versendet im ganzen nur

**10.000 Stück gratis**  
**Schreiben Sie sofort,**  
es genügt auch eine Korrespondenzkarte an untenstehende Adresse! Postamtadresse:  
**Georg Sulzner, Berlin-Neudöln,**  
Ringbahnstraße 24, Abt. 600.

### Schager Brief.

Gewisse Herren von der Schager Intelligenz fühlen sich höchst beleidigt, weil ihnen jemand einmal die Wahrheit sagte. Ich denn das eine Beleidigung, daß die Mitglieder des Jugendvereines ihre stillen Verfolgung durchschauen? Warum bitten Sie der ersten Direktorenvortragung fern, die der Jugendverein veranstaltet?

Diese Herren tun sehr erboht, bestellten sich den Jungschwaben und das Jugendvereinsmitglied Nikolaus Goppenthaler zu sich und machten ihm heftige Vorwürfe, weil sie in der Zeitung hochgeheißt wurden. Goppenthaler verteidigte sich so gut es ging, doch mußte er fast schweigen, daß er keinerlei Verbindungen zu der "Araber Zeitung" habe. Auch ein weiteres Versprechen nahmen sie ihm ab, nämlich, daß er wirklich nicht mehr von der Schager Mitarbeiter der "Araber Zeitung" sei.

Auch der Jugendvereinspräsident Jakob Klein wurde beleidigt, um von ihm zu wissen, wer der Mitarbeiter der "Araber Zeitung" sei. Da aber auch er darüber keine Auskunft geben konnte, wurde er in Gnade wieder entlassen, mit der Drohung, daß die Jungschwaben schon zeigen werden. Es wurde sogar gebittet, den Jugendverein absperrten zu lassen und dessen weiteres Wirken einzustellen...

Das sind in recht schön Vorzüge von Parteimitgliedern der Nutzkommunistenpartei! Christophorus von Schag.

## SPORT

### Bismarck-Gaßfelder SpV. 8:0

Montag war die Lemschwarer Profifitturne Gast und Gegner des Gaßfelder Sportvereins. Das Ergebnis war ein niedererschmetterndes, konnten doch die Lemschwarer mit 8 Punkten den Wäsen verlassen, während die Gaßfelder nicht einmal ein Tor zum Abschließen vermochten. Dem Spiel wohnten etwa 800 Personen bei. Richter war der Lemschwarer Ritter.

Grabaker Sp. B.—Lüchener Sp. B. 4:0 (1:0)  
Am Sonntag trafen sich der Grabaker und Lüchener Sportverein zu einem Freundschaftsspiel, bei welchem die Grabaker mit obigem Resultat sicher siegten. Das Spiel hing gleich zu Beginn mit einem scharfen Tempo an, welches die Grabaker aber geschickt parierten. Zuschauer: Barkasch (8) und Baril (1). Schiedsrichter: Nikolaus Knezo. Letztes das Spiel sehr gut.

### Mechanischer Webestuhl

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte sind an Annonzenexpedition

#### Carol Schulder

Dulau, unter "Kasernen 66", zu richten.

# Nicht dick werden!

Settanjak durch sitzende Lebensweise — Strenge Diät — Aber nicht übertreiben!

Das, was die Frau mittlerer Jahre mit dem größten Bedauern schwinden sieht, ist ihre Figur. Schlankheit ist nun einmal das Ideal unserer Zeit, und wir finden, daß alle Weiber nicht sitzen und passen, wenn man sie korpuslent oder auch nur wohlkühler ist. Eine vollkommen gute Wirkung erzielt man nur bei großer Schlankheit. Selbst bei den jungen Mädchen ist diese Schlankheit nicht allgemein.

Frauen sind gezwungen, Wert auf ihr Aussehen zu legen, da sie vielfach danach beurteilt werden, nicht nur in der Jugend im Ballsaal, sondern auch in Beruf und Heim. Man könnte sagen: jede Frau wird so behandelt wie sie aussieht. Man mag das unerschöpflich und ungerichtet finden, aber es ist nur einmal Tatsache. Und da keine Frau die Lage ihres Gesichts verändern kann, so muß sie schon vor allen Dingen auf ihre Figur achten um wenigstens in diesem Punkt gut zu wirken. Ganz abgesehen davon, ist jeder Settanjak überaus lästig und verursacht Störungen der Gesundheit. Korpuslent führt hohen Blutdruck herbei und Herzbeschwerden, die sehr schmerzhaft sind. Treppen — und Bergsteigen fällt oft in einem Alter schwer, wo man solche Dinge noch spielend machen müßte, und machen könnte, wenn man genügend schlank wäre.

In der Hauptsache ist Mangel an Bewegung Ursache des Settanjaks. Die Frau, die von früh bis spät in ihrem Haushalt herumwühlst, wird nur selten dick werden, macht man aber sich keine körperliche Bewegung, fährt man meistens Auto, statt spazieren zu gehen, muß man von morgens bis abends im Büro sitzen, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn man sehr schnell seine gute Figur verliert. Das ist ein böser Feind der weiblichen Schönheit. Ein Uebermaß an Essen ist in den wenigsten Fällen an der zunehmenden Korpuslent schuld.

Es ist das Unglück einmal geschehen und hat sich das Fett gebildet, so ist es nicht ganz einfach, es wieder los zu werden, aber mit der nötigen Energie kann man doch verhältnismäßig rasch gute Ergebnisse erzielen. Natürlich muß man sich dann mit dem Essen darauf einstellen, alles Fettüberbe zu vermeiden. Die Nahrungsmittel, die man zu sich nimmt, dürfen wenig Stärke und Zucker enthalten. Vor allem aber muß man es ängstlich vermeiden, zwischen den Mahlzeiten irgendwelche Bekereien oder Süßigkeiten zu sich zu nehmen. Ferner muß man täglich mindestens eine Stunde spazieren gehen, und zwar in kräftigem Schritt, ein langsames Promenieren ist wertlos. Beim Aussteigen morgens und beim Zubettgehen abends hat man

je ein Glas heißes Wasser zu sich zu nehmen beim man den Saft einer Apfelsine oder Zitronen, aber keinen Zucker zusetzen darf. Zum Frühstück ist man einen Apfel oder noch besser eine Apfelsine und darauf am besten eine geröstete Brotscheibe ohne Butter, dazu ein Ei. Dazu trinkt man eine Tasse blauen Tee oder Kaffee mit heißer Milch, aber ohne Zucker. Beim Mittagessen sind dicke Suppen alle zu vermeiden, nur klare Fleischbrühe ist erlaubt. Beinhaltet man jede Mahlzeit mit einer Apfelsine, so wirkt sich das sehr vorteilhaft aus. Alle Gemüse und besonders Salate sind günstig, dagegen sollte man Kartoffeln überhaupt aus dem Speisegetreide streichen. Als Nachschickel ist immer Obst das geeignetste. Am Nachmittagstee oder Kaffee ist man am besten eine Scheibe geröstetes Brot. Kuchen sind gefährlich für Neigung zu Korpuslent, man muß sie also für die ganz festlichen Gelegenheiten aufsparen, wo man einmal „habigen“ kann.

Die Nahrung darf also kein fettes Fleisch enthalten, ebenso keinen Schinken, kein Brot wenn es nicht in dünnen Scheiben geröstet ist, keinen Reis und Kuchen, keine Pasteten, Pubbling und Süßspeisen, die mit Mehl zubereitet sind. Hülsenfrüchte aller Art, nach als Suppen sind zu vermeiden. Selbst Bananen müssen ausgeschaltet werden, ebenso nach Möglichkeit Butter und Ghee. Waflaron und Kartoffeln sind zu streichen, ebenso Schmalzgebäckenes.

Sehr vorteilhaft sind alle rohen Gemüse, zum Beispiel geriebene Mörrüben. Einen Löffel geriebene Mörrüben auf vorbereiteten Magen zu essen, ist besonders empfehlenswert. Es ist dies das Mittel der Amerikaner, die ihren berühmten schönen Teint dieser zur verdanken, die besonders in den Frühlingmonaten von ausgezeichneter Wirkung ist. Und da geriebene Mörrüben außerordentlich wohlschmeckend sind, braucht man sich über diese Vorschrift ja nicht zu beklagen.

Hält man sich an die vorgeschriebenen Vorzüge, so kann man sich ruhig satt essen, was für das Wohlbedenden des Menschen wichtig ist; eine Hungerkur zu machen, um schlank zu werden, ist natürlich töricht und gefährlich, denn der Körper muß dauernd seine Aufbaustoffe haben, sonst wird unsere Gesundheit bald untergehen sein. Auch das Verbot vieler Speisen darf nicht in eine Ernährungsweise ausgehen, es soll vor allen Dingen für die Menschen gelten, die Neigung zum Dickwerden zeigen. Empfehlenswert ist es immer bei Diätmaßnahmen einen Arzt um Rat zu fragen.

Dr. Werner Boog.



## Briefkasten

**Karola S., Baumgarten.** Alle Langunterhaltungen, wo die Bauernjugend Volkstänze nach alten Weisen, deren Autor erwiesenermaßen schon bereits über 30 Jahren tot ist, tanzt, sind von den Autoren- und sonstigen Lagen befreit. Sollte man ihnen die Bewilligung nicht erteilen wollen, dann wenden Sie sich an das jungschwäbische Komitee mit dem Mitglied Agneron Hunbar, der das Weitere schon veranlassen wird.

**Sebastian W., Allantanna.** In Ihrem Fall gibt es nur eine Möglichkeit: entweder eine friedliche oder gerichtliche Klärung der selber und Neugliederung der im Kataster vermerkten Grenzen. Geschlecht dies bezweckelt nicht, so kann es später einmal zu verwickelten Prozessen führen, und so manche christliche Bauernfamilie wird schweres Geld den Advokaten und Gerichtskommissionen in den Rücken werfen können.

**Wanda S., Schönber.** Nachdem Sie weder Abonnement unseres Blattes, noch Mitglied der Jungschwäbischen Partei sind, bitten wir, Ihre Anfrage an jene Parteileitung zu richten, wohin Sie gehören. Wir stehen — wie bereits erwähnt — mit Hilfe und Ratsschlägen nur unseren Lesern oder Parteianhängern zur Verfügung und daselbe wird wahrscheinlich auch bei den anderen Parteien der Fall sein.

**Andreas G., Sippa.** Nachdem Ihre Frage allgemeiner Natur ist und noch tausende andere Leser unseres Blattes interessiert, wollen wir sie hier wortwörtlich wiederholen und beantworten: — Anfrage: „Ich habe ein Einlagebüchel von der Ersten Guntensbrunner Sparkassa, die seit 1931 in Liquidation ist und kann kein Geld bekommen. Mein Freund hat dort Schulden und wird zur Zahlung gemahnt. Kann er mit meinem Einlagebüchel diese Schuld bezahlen?“ — Antwort: Im Sinne des neuen Konvertierungsgesetzes, welches wir allen unseren pünktlich bezahlenden Lesern schon in der vorhergehenden Woche beigelegt haben, kann er dies laut § 21 wie folgt tun: Sie geben ihm einfach auf Grund einer Vereinbarung, die niemand etwas angeht, Ihr Spareinlagebüchel und der Schuldner geht mit demselben in die Bank und zahlt seine Schulden aus. Nimmt die Bank das Einlagebüchel nicht im vollen Werte als Deckung für die Schuld an, dann deponiert man dasselbe gerichtlich, und wenn die Bank dann um ihr Geld kommt, beweist man vor Gericht, daß man eigentlich schon damals mit Ihren Einlagen bezahlt hat, jedoch hat man diese nicht annehmen wollen. Damit ist die Angelegenheit für Sie, resp. Ihren Freund erledigt. Wir wiederholen kurz: Laut § 21 des neuen Konvertierungsgesetzes können Bankschulden mit den Spareinlagebücheln derselben Bank ausbezahlt werden und die Bank geht es gar nichts an, von wo man das Büchel gekauft hat, weil es sich um eine gegenseitige Kompensation handelt.

**B. R., Dentscherer.** Wir können Artikel in unserem Blatte nur dann bringen, wenn wir die Gewähr dafür haben, daß sie der Wahrheit entsprechen. Bei anonymen Briefen ist dies nicht immer der Fall und deshalb werden dieselben bei uns auch gar nicht berücksichtigt. Der Redaktion muß man mindestens ein Briefvertrauen entgegenbringen, daß man ihr nur Briefe mit voller Unterschrift einreicht und die eventuell dadurch entstehenden Folgen auf sich nimmt, weil der verantwortliche Redakteur doch begriffenwissen möchte nicht in jede Gemeinheit fahren und sich überlegen kann, ob der eingekamte Bericht sich in jeder Hinsicht mit der Wahrheit deckt. Ob dies nun gegen einen Gendarmen-rie-postenführer oder Pfarrer geht, ist Nebensache... Die Hauptsache ist, was nach dem die Wahrheit der berücksichtigten Zeit gebot setzt.

## Erstkommunion

### in Bogarosch.

Am Sonntag werden die Schulkinder in Bogarosch zur Erstkommunion geführt, welche Bischof Dr. Augustin Wacha ausstellen wird, der Samstag in der Gemeinde eintreffen wird. Für den Empfang des Bischofs werden große Vorbereitungen getroffen. I

## Marktberichte.

### Bannater Getreidemarkt.

Reinweizen 550, Mweizen 610, Roggen 410, Gerste 250, Haungerste 280, Mais 140, Hafer 210, Bohnen 250, Weizenmehlartoffel 130, Sommerrosenartoffel 180, Herbstrosenartoffel 140, Sonnenblumenkamen 300, Kürbisse 480, Weizen 2.000, Lagerweizen 2.500, Moharlamen 120 Sel per 100 Kilo.

### Bannater Weizenmarkt.

Die Größtmengen notieren: für Mullermehl 1000, für Integralewehl 920, für braunes Integralewehl 800, für Futtermehl 180, für Kleie 140 Sel per 100 Netto. Inklusiove Sachle ab 1000.

### Berliner Weizenpreise.

Getreidemarkt. Weizen 790, Roggen 625, Gerste 720, Hafer 520, Mais 225 Sel per 100 Kilo.

Weizenmarkt. Weizen 84, Röhre 20, Kaiser 22, Scharf 28, Schwachs 28 Sel das 100 Lebensgewicht.

### Wiener Getreidemarkt.

Weizen 725, Roggen 520, Gerste 480, Hafer 880, Mais 220, Kartoffeln 220 Sel per 100 Kilo.

### Braunauer Getreidemarkt.

Äußerliche Weizen: Gerste 188, Mais (Moggen) 185, Bohnen 205, Gerste 170, Weizen 220 Sel per 100 Kilo, ab Hafen.

## Übersiedlungsanzeige.

Meine Buchbinerei habe ich am 1. Mai l. J. vom Ortutay Palais in das Fischer Weg Palais, Dulearbul Regina Maria Nr. 12 im Hofe, verlegt.

### A. Davidovits Arad, Buchbinder.

## Danksgiving.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimzuge unseres Necken unversehrlichen Kindes sagen wir allen Bekannten, Freunden u. Verwandten unseren künftigen Dank. Insbesondere danken wir für die Kranz- und Blumenpenden und der Jugend für den erregten Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Ludwig Gurzo  
Edmundenfermer  
und Familie.  
Dulau, unter „Diesel 66“, zu richten.  
414

## Motor Diesel

100-150 HP. in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte sind an Annonzenexpedition  
Carol Schulder  
Dulau, unter „Diesel 66“, zu richten.  
414

**Hilias Kochbuch** mit 500 Koch- und Backrezepten Sel 50  
**Elis Bäckerlein** mit 500 Backrezepten Sel 50  
In haben bei der „Araber Zeitung“, Arad.

## MEINE DAMEN!

Mieder modernen Schnittes, hygienische Bauchbinden, Brusthalter, Strumpfhalter verfertigt am allerbilligsten

### IRMA PILGZ, ARAD.

Str. Eminescu 14. (Deak Foren es-a.)

### Die deutschen Gewerkschaften

haben sich dem Komitee zum Schutze der deutschen Arbeit unterstellt.

Berlin. In ganz Deutschland wurden zu gleicher Zeit die Gewerkschaftshäuser und Arbeiter-Spartassen von nationalsozialistischen Sturmtruppen besetzt und die Führer in Haft gesetzt.

Der Vorsitzende des Komitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Staatssekretär Dr. Leh, gab die Erklärung ab, daß sich sämtliche Gewerkschaften Hitler angeschlossenen und sich dem Komitee unterstellt haben. Damit ist die erste Phase bei der Durchführung eines großen Wagnisses erreicht worden.

### Goldschatz in Rekasch gefunden.

Eine angenehme Ueberraschung ist dem Rekascher Mühlenbesitzer und Bankdirektor Andreas Stark widerfahren, dessen Wagnis auf dem Hauptboden einen Topf fand, in welchem sich 1000 Stück Goldmünzen zu 10 und 20 Kronen befanden. Man vermutet, daß das Geld von der Gattin Starks, welche vor nicht langer Zeit gestorben ist, herkommt, und es ohne ihres Mannes Sammelte und auf dem Boden in einem sicheren Versteck verborgen hielt. Dem alten Mann scheint dieser Schatz recht gelegen zu kommen.

### Dollarabwertung um 33 Prozent.

Im Zusammenhang mit dem in Amerika angeordneten Verbot von Geldüberweisungen an ausländische Gläubiger, ist der Dollar an den meisten Weltbörsen wieder gesunken. Wie aus New York gemeldet wird, rechnete man im Wallstreetjournal mit einem Werteschwund des Dollars um insgesamt 33 Prozent, ehe die Bundesreserverbank intervenieren werden.

### Kommunikonprozeß in Temeschwar wegen Verbreitung aufreizender Flugchriften.

Vor dem Temeschwarer Kriegsgericht wurde die Verhandlung gegen 20 Kommunisten, welche beschuldigt werden, aufreizende Flugchriften verbreitet zu haben, ausgeschrieben. Angeklagt sind folgende Personen: Koloman Müller, Julie Klein, Mathilde Ukropetz, Helene Pal, Wilhelmine Sipos, Sili Ogmann, Ester Magyar, Anton Fejer, Karl Spitzer, Ignaz Kovak, Stefan Hibjed, Alexander Hari, Nikolaus Wolf, Johann Kueban, Johann Wolff, Daniel Sweta, Theodor Magyar, Tibor Rosenber, Johann Barany, Mathias Kovacs.

Aus der Anklageschrift geht hervor, daß die Beschuldigten auch während des Belagerungszustandes die Verbindung mit ausländischen Organisationen aufrecht hielten.

Die Verhandlung dauert bis zur Stunde noch an.

### Bewertung der heurigen Ernte

Die Bauern sollen Vorschüsse erhalten.

Bukarest. In Angelegenheit der Bewertung der heurigen Ernte wurde seitens der Regierung eine Beratung abgehalten, bei welcher beschlossen wurde, den Landwirten für die heurige Ernte entsprechende Vorschüsse zu geben. Außerdem wird ein geregelter Plan zur Bewertung der Ernte ausgearbeitet.

### Abwasser.

„Du Hans, der alte Michel ist gestorben und hat alles dem Wasserhaus vermacht.“  
„Sehr nobel von ihm! Was hat er denn hinterlassen?“  
„Nun Stirb!“

**CREPE DE CHINE**  
gänzlich fehlerlos 85.— Lei in jeder Farbe  
bei der Hauptniederlage der Schüssburger Seiden-Fabrik  
**Alexander Welsz, Arad**  
Str. Bratianu 2.

## Exhumierungen in Bilagosch.

Für Donnerstag hatte die Araber Staatsanwaltschaft die Exhumierung der Leichen des Paul Lodoros und Johann Pecians, über deren Tod der Verdacht des Arsen-Mordes besteht, angeordnet.

Eine über tausendköpfige Menge hatte sich aus diesem Grunde im Friedhof zu Bilagosch eingefunden, als die Gerichtsärzte Kommission mit dem Gerichtsarzt Dr. Alex. Jonescu ankam. Um 10 Uhr begannen die Totengräber das Grab des Paul Lodoros, der bereits vor 5 Wochen gestorben ist, aufzugraben und gegen 11 Uhr stecken die Werkzeuge bereit auf den Sarg, der dann mittels Stricken emporgesogen und unter starker Spannung der neuartigen Menschenmenge geöffnet wurde. Die Leiche, die schon ganz blau war, wurde so-

bann zur Vornahme der Sezierung auf einen großen Tisch gelegt. Viele Zuschauer konnten sich dieses Bild nicht ansehen und wendeten sich ab.

Der Gerichtsarzt, der sich einen Gummitrock und Gummihandschuhe angezogen hatte, nahm nun die Sezierung vor. Zuerst durchsägt er die Schädeldecke der Leiche und nahm das Gehirn heraus, welches er dann in ein großes Glas legte, welches gut versiegelt wurde, dann schnitt er die Brust und den Magen der Leiche auf und nahm liberaler Weichteile heraus, die in 11 Gläsern untergebracht wurden. Dann wurde die Leiche wieder zusammengenäht und begraben. Die Teile der exhumierten Leiche werden nach Bukarest geschickt, wo sie dahin untersucht werden, ob sie Arsen enthalten.

### Fahrplanänderung am 15. Mai.

Mit 15. Mai tritt der neue Fahrplan in Kraft, welcher für den Verkehr von und nach Arad folgende Veränderungen aufweist:  
Der Budapest-Teuscher Expresszug fährt um 5.48 früh in Arad ein und geht seine Fahrt um 5.50 fort.

Die Personenzüge bleiben unverändert, demnach trifft der Schnellzug um 8.30 nachmittags ein und geht die Fahrt um 8.58 fort. Der Rapid aber trifft um 11.38 nachts in Arad ein und fährt um 11.54 weiter.

In der Richtung Teuscher-Budapest verkehren die Züge wie folgt: Express: Ankunft 4.04, Abfahrt 4.12 früh; Rapid: Ankunft 6.58, Abfahrt 7.09 früh; Schnellzug: Ankunft 2.10, Abfahrt 3.01 nachmittags.  
Personenzüge: Ankunft 6.07 früh, 4.55; 8.33 nachmittags und 12.30 nachts. Abfahrt:

7.29, 9.45 früh, 1.30 und 6.50 nachmittags.  
In der Richtung Arad-Teuscher werden die Züge, die von Arad um 5.25 früh und 9.45 abgehen, eingestellt, während der nachmittagszug um 8.52 abgeht. Auch bei den ankommenden Zügen gibt es nur kleine Veränderungen.

Zwischen Temeschwar-Arad verkehren wieder sechs Zugpaare, u. zw. Abfahrt von Arad um 12.50 nachts, 8.21 früh, 8.17 früh, 11.15 vormittags, 4 Uhr nachmittags und 8.20 abends. Ankunft in Arad um 1.41, 8.44 früh, 9.30 vormittags, 2.28, 7.50 früh und 11.22 vormittags.

Arad-Perjamosch-Gahsele: Abfahrt von Arad um 7 Uhr früh und 6 Uhr nachmittags; Ankunft in Arad um 8.38 früh und 8.48 abends.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für **Hoßpodar** am schönsten, rauchlosem a. blaugen färbt und pflzt, Arad, Str. Stroescu 13 (Gew. Telek. u.)

Große Eröffnungsfester.  
**Bad Bogda-Rigos**  
eines der schönsten, angenehmsten und materisch gelegenen Kurbäder, welches am  
**Mittwoch, den 10. Mai**  
unter Mitwirkung einer erstklassigen Musik festerlich eröffnet wurde. Im Gange der Heilquelle findet man die berühmte Höhle des Händerhäuptlings Rosta Sandor, welche auch für Ausflügler eine anregende Sehenswürdigkeit ist. Die auf den Berg gebaute Gnaden-Kapelle wurde neu renoviert. 50 Km. von Arad, 40 Km. von Temeschwar entfernt und daher nicht nur für Auto, sondern auch für Radfahrer bequem erreichbar. — Bahnstation: Charlottenburg (Sarolta) Klappert Straße. Bei An-  
kunft eines jeden Zuges stehen Wagen und Autos den geehrten Gästen zur Verfügung. — Bis 15. Juni gewähren wir auf die Zimmerpreise eine 50-prozentige Ermäßigung. — Schwäbische Musikkapellen, welche in Gruppen kommen, werden gesucht, zwecks Vereinbarung früher an die Direktion zu schreiben.  
Sicherer Heilerfolg bei Erkrankungen von: Rheumatismus, Njchias, Nervenleiden, Blutarmut etc. — Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern. — Gute Verpflegung und bequeme Wohnmaen. — Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badeleitung gratis zugesandt.

**HACK- UND HÄUFELGERÄTE**  
in grosser Auswahl!  
**Kühne! Eberhardt!**  
QUALITÄTWARE.  
**WEISZ & GÖTTER**  
Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage.  
Temesvar-Josefstadt, Herren-Gasse 1/a.

**Ing. MARKI** **Schweisst elektrisch:**  
Eisengesserei und Maschinen-Fabrik  
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.  
Temesvar, IV., Str. Bratianu Nr. 10. Tel. 939  
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 8 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textfeld 3 Lei, im Textfeld 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oberhalb unserer Filiale in Temeschwar-Doselstadt, Herrngasse 1a (Machinenelektrolage Weisz und Götter), Telefon 21-42.

4-er Drehschleifmaschine, Fabrikat Clayton & Schütteleworth und Hofherr & Schrang in betriebsfähigem Zustande ist billig zu verkaufen bei Michael Vogel, Betthausen Sub. Severin.

Hydraulische Presse für Cement-Platten mit 300 Stück Unterlagen und 1 Cement-Dachziegelmaschine „Dreifein“ mit 500 Stück Stahl-Unterlagen beide Fabrikat „Gaspary“ zu verkaufen bei Konrad Schüller, Deutsch-Tschanab Nr. 35 (Cenabul-Bechus) Sub. Timis-Lorontal. 408

Echtiger Wagnergehilfe wird gesucht bei Johann Gebel Wagnermeister, Benaufheim, (Clata) Sub. Timis-Lorontal.

Stoffen, neu, Fabrikat Kramer und eine neue Sodawasserfabrik sind preiswert zu verkaufen. Julius Rindl, Deutsch-Tschanab 174 (Benevol-German) Sub. Timis-Lorontal.

Weserachille, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle. Peter Dormann, Pauks (Araber Komitee).

Drehschleifmaschine Nr. 6 Fabrikat Hofherr u. Schrang, Kessel, Selbstwandler, Fabrikat Clayton & Schütteleworth, fast neu mit Ringschmierlager, weitere einen Klebparaffin Nr. 2, ebenfalls Hofherr und Schrang, sind billig zu verkaufen bei Georg Wels, Nyoba, Sub. Timis-Lorontal.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Bojar, ist wieder in einem neuen Heftlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Nord-Sakungen, neuerer Typ, in gutem Zustand, ist zu verkaufen bei Georg Rüdiger, Dobrin, 72. 395

Wahrung Aussteller! Schutzscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Etwa 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Purifikator, gebraucht oder neu zu kaufen gesucht von Josef Hummel, Komatsch (Cobaci), Sub. Timis-Lorontal.

2 Reklamen werden sofort oder spätestens bis Ende Juni aufgenommen. Freie Reklamen ebenfalls auch Klebma. Anfragen sind auch bei späterem Eintritt schon jetzt zu richten an Josef Prohaska, Gärtnerlei und Baumischbestler, Gahsele (Dimbolla) Sub. Timis-Lorontal. 399

Wichtige Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 817“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1. 353

Die weltberühmte und in Banat bestens eingeführten  
**Massey-Harris amerikanische Farbenbinder-Mähmaschinen**  
Grasmäher, sind zu günstigen Preisen und Bedingungen vom Lager in Temesvar bei dem Generalvertreter für Banat  
**Heinrich Karczag**  
Timisoara, Linke Dosogasse 24  
neben Hotel Royal zu haben,  
Telegrammadresse Karczag Berthelot 11.  
Telefon 11-28.

**Fahnenägel**  
Sportmedaillen  
Abzeichen  
Stampfglösen  
am besten und schönsten zu haben bei:  
**Julius Csaky**  
Arad, Str. Bratianu 9.  
(Gew. Weiszer-Gasse). 407